Inhalt

Einführung	9
Kapitel 1	
Re-Präsentation der weiblichen Jugendbewegung in der jugendbewegten Geschichtsschreibung	
Der männerbündische „Klassiker“: Hans Blüher	14
Das offiziöse Standardwerk: Werner Kindt	19
Kapitel 2	
Der sozio-kulturelle Kontext: Gesellschaftlicher Wandel und weibliche Lebensperspektiven zur Zeit der frühen Jugendbewegung	
Der weibliche Lebenszusammenhang unter dem Einfluss der Industrialisierung	25
„Höhere Töchter“ zwischen gesellschaftlicher Realität und Weiblichkeitskonstruktionen	26
Frauen und Mädchen im proletarischen Milieu	29
Dienstmädchen und weibliche Angestellte	32
Weibliche Ansprüche auf Gleichberechtigung	35
Verunsicherungen von Schichten, die das Milieu der Jugendbewegung prägten: Das Klein- und Bildungsbürgertum	37
Kapitel 3	
Jugendkultur zwischen Antifeminismus und Idealen eines neuen Geschlechterverhältnisses	
Jugendbewegung als Rebellion, als Reform?	40
Einige Bemerkungen über die „Unangemessenheit“ weiblicher Wünsche	48
Der frühe Wandervogel	52
Bund Deutscher Wanderer und Deutsche Akademische Freischar	59
„Jugendkulturbewegung“	60
Frühe jüdische Jugendbewegung: Blau-Weiß	63
Freideutsche Jugend	70
„Brüder und Schwestern“ in Irritationen	71
Antifeminismus und „Diskutierwut“	75
„Freie Liebe“ im Freideutschtum?	81
Exkurs über eine Randerscheinung	84
„Freie Bünde“	86
Pfadfinderinnen	94

Kirchlich-konfessionelle Bünde	106
Deutsch, jüdisch, bündisch: Kameraden	112
Arbeiterjugendbewegung	124

Kapitel 4

Wandervogelmädchen

„Mädchenwandern“ – eine Herausforderung	137
Das „Teegespräch“	140
Weibliche Jugend unter „eigener Bestimmung“ und „eigener Verantwortung“	155
Die „blaue Blume“ in der Lebenswelt der Wandervogelmädchen	159
Wandervogel zwar, aber weiblich: ein Dilemma	165
„Was wollen die Mädchen eigentlich im Wandervogel?“	170
„Separatklüngel“ und frauenzentrierte Gruppenkultur – weibliche Wandervogeljugend auf dem Wege zur Selbstbestimmung	175
Beschwörende Worte – und kein „Kamerad“ hört hin	177
Das „Geheimnis des Mädchenbundes“ – „heilige Insel“ oder Teufelswerk?	179

Kapitel 5

Weiblich und doch jugendbewegt:

Die „Kameradin“ in der Jugendbewegung der Weimarer Republik

Weiblich-jugendbewegt und erwerbstätig zugleich? Berufsarbeit von Frauen als Verstoß gegen die „Natur“ und die „Heiligkeit der Ehe“ ¹⁰	188
„In ein fremdes Land und ins Elend verbannt“	191
Weibliche „Kulturarbeit“	192
Lohnarbeit von Frauen zwischen „dem harten: Du musst“ und sozialistischer Emanzipation	195
Soziale Arbeit – ein (nicht nur weiblich-) jugendbewegtes Ideal	196
Frauen-(Berufs- und)-Bildungsstätte Schwarzerden	197
Eine singuläre Konsequenz: „Es heißt eine rein weibliche Kultur zu schaffen“	199
Politisierung von Weiblichkeit an Beispielen: Kleiderkultur und Bubikopf, Kleiderreform und Wandervogelmode	200
Kleiderkultur – „natürlich“ und „wahrhaftig“	201
„Wider die undeutsche Mode“	203
Mädelschaft – so straff wie die Jungenschaft	204
Der „Bubikopf“ – eine Bedrohung nicht nur der bündischen Kultur?	205
Zum gespannten Verhältnis zwischen weiblicher Jugendbewegung und Frauenbewegung	208
Über das bündische Leben hinausweisend: Die „Kameradin“ – ein in der Jugendbewegung mehrheitsfähiges Bild	214
Eine sozialistisch-feministische Sicht: Die „Geschlechterfrage als Frage des Gesamtlebens“	220

Kapitel 6

**Ein Hinweis auf Nachwirkungen: Die „Kameradin“ im
„Volkskörper“ des nationalsozialistischen Deutschland**

Die weibliche Jugendbewegung aus der Sicht von Nationalsozialistinnen 223

Von den deutschen Mädeln in den Bünden zum Bund Deutscher Mädels 228

Kapitel 7

Nachbetrachtungen

235

Anhang I

Erinnerungen

Hede Riegger-Leder, geschrieben 1960

Aus der Frühzeit der Heidelberger Mädchengruppe 242

Katharina Jacob, geschrieben 1981 und 1989

„Vom Kättchen us der Kasparstroß bis zur Hamburger Katharina Jacob“ 246

Alisa Kamun, früher Alice Krämer, aus einem Interview 1993 250

Anne Platte, aus einem Interview 1994 257

Anhang II

Anmerkungen

262

Literaturverzeichnis

281